



wohnen und erholen **FREIENWIL**

Leitbild des Gemeinderates Amtsperiode 2010-2013

Der Gemeinderat diskutiert laufend die Werte, welche Lebensqualität ermöglichen, und versucht herauszufinden, wo etwas erhaltenswert ist, wo eine Entwicklung gefördert oder modifiziert und wo Neues geschaffen werden muss.

Für die Amtsperiode 2010-2013 wurde das Leitbild überprüft und angepasst. Die Grundlage dafür bildet das Leitbild der Amtsperiode 2002-2005, welches im Anschluss an eine breit angelegte Umfrage sowie einem Workshop entwickelt wurde.

1. Lebensqualität und Entwicklung
2. Umwelt, Natur und Landschaft
3. Lebensraum
4. Verkehr
5. Gewerbe
6. Soziales
7. Bildung und Jugend
8. Kultur
9. Öffentliche Sicherheit
10. Öffentliche Bauten und Anlagen
11. Wasser, Abwasser, Entsorgung, Holzsnitzelheizung mit Wärmeverbund
12. Ortsbürgergemeinde und Forstwirtschaft
13. Gemeindeverwaltung und Bauverwaltung
14. Regionale Zusammenarbeit
15. Finanzen

1. Lebensqualität und Entwicklung

- Die Entwicklung der Gemeinde ist ein fortlaufender Prozess und wird ganzheitlich angegangen.
- Die spezifischen Lebensqualitäten von Freienwil werden gezielt gefördert, bezüglich

Überschaubarkeit

Ruhige Lage

Wohnen auf dem Lande

Fliessende Grenzen von Wohnen und Naherholung

Naturnaher Lebensraum

Intaktes, Identität stiftendes Ortsbild

Dörfliche Gemeinschaft

Die Bevölkerung wird in die öffentliche Auseinandersetzung und Mitwirkung einbezogen, wobei Kreativität und Offenheit zu unkonventionellen Neuerungen angestrebt werden.

- Planungen, Projekte und deren Realisierung in allen Aufgabenbereichen folgen den Prinzipien einer sozial, wirtschaftlich und umweltmässig nachhaltigen Entwicklung im Geiste des Umweltgipfels von Rio („lokale Agenda 21“) und haben eine hohe Qualität.
- Der Gemeinderat ist bestrebt, das Leitbild „Energierstadt“ Freienwil“ umzusetzen.

2. Umwelt, Natur, Landschaft

- Die Qualität des Naherholungsraumes wird für die Dorfbevölkerung aufrechterhalten, gepflegt und gefördert.
- Die Idee eines ökologisch vernetzten Lebensraums (vom Gemeinderat seit 1997 in einem Landschaftsentwicklungskonzept verfolgt) wird nachhaltig verwirklicht; die Nutzungsplanung (Schutz wertvoller Landschaftsobjekte) wird umgesetzt.
- Der Gemeinderat unterstützt und fördert eine naturnahe Landwirtschaft.
- Der Gemeinderat ist bestrebt, das Leitbild „Energistadt Freienwil“ umzusetzen.

3. Lebensraum

- Der Gemeinderat schützt die charakteristische Eigenart und die unverwechselbare Gestaltqualität des Ortsbildes. Er unterstützt und fördert innovative, dem Ortsbild entsprechende Projekte.
- Der Gemeinderat prüft alle Bauvorhaben auf ihre Verträglichkeit mit den für Freienwil spezifischen Lebensqualitäten.
- Der Gemeinderat setzt sich dafür ein, dass gemischte Nutzungen von Wohnen und stillem Gewerbe möglich sind.
- Der Gemeinderat versucht die Dorfentwicklung durch eine aktive Landpolitik zu steuern.
- Der Gemeinderat strebt ein massvolles, ausgewogenes Wachstum der Bevölkerung an.

4. Verkehr

- Der Gemeinderat setzt sich für die Optimierung des öffentlichen Verkehrs ein.
- Die bestehenden Fuss- und Radwege sollen fertig vernetzt und ergänzt werden.
- Die Ortsdurchfahrt wird neu gestaltet, um die Sicherheit zu gewährleisten und das Ortsbild aufzuwerten.
- Die Strassen werden systematisch unterhalten, um ihren Gebrauchswert zu bewahren.

5. Gewerbe

- Die bestehende Grundversorgung im Dorf (Einkaufsladen, Postagentur etc.) soll erhalten bleiben.
- Gewerbebetriebe müssen dorf- und umweltverträglich sein.
- Gemeindeeigene Grundstücke in der Gewerbezone sollen vorwiegend einheimischen Gewerbetreibenden mit zusätzlichem Platzbedarf dienen.
- Mit der „Gestaltung Freienwil Mitte“ sollen die Voraussetzungen für die Grundversorgung geschaffen werden.

- **6. Soziales**

- Der Gemeinderat fördert und unterstützt das Leben im Alter (z.B. Regionale Altersnetzwerk Surbtal-Studenland RAS, die Spitex, etc.).
- Die Gemeinde unterstützt die Organisation „Nachbarschaftshilfe“.
- Der Gemeinderat sorgt für eine umfassende Information über soziale Beratung und Begleitung. Er setzt sich dafür ein, dass ein Vertrauensverhältnis entsteht und möglichst wirksam und schnell geholfen werden kann.
- Um im Sozialwesen eine hohe Qualität zu erreichen, arbeitet der Gemeinderat mit regionalen und kommunalen Fachstellen zusammen.

• **7. Bildung und Jugend**

- Das Angebot an vorschulischen und schulischen Einrichtungen wird erhalten und gefördert.
- Der Gemeinderat setzt sich für eine aktive Zusammenarbeit mit Schulpflege und Schulleitung ein.
- Die Anliegen der Jugendlichen in der Gemeinde werden ernst genommen. Ihnen werden Möglichkeiten zur Entfaltung und zur Integration ins Dorfleben angeboten.
- Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen werden in ihren sinnvollen Angeboten für Sport und Freizeitgestaltung unterstützt.
- Der Gemeinderat unterstützt regionale Bestrebungen bei der Erwachsenenbildung, vor allem in Erziehungsfragen, Suchtprophylaxe und ähnlichen Bereichen.

8. Kultur

- Der Gemeinderat unterstützt und fördert das dörfliche Vereinsleben.
- Die geselligen Anlässe im Dorf sollen sowohl den Zusammenhalt innerhalb der Bevölkerung wie auch die Begegnung mit Auswärtigen fördern.
- Der Gemeinderat unterstützt kulturelle Aktivitäten und Gruppierungen.
- Gemeindeeigene Lokalitäten stehen Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen für kulturelle Anlässe zur Verfügung.
- Zur Förderung der Kultur setzt der Gemeinderat den „Fonds fürs Dorf“ ein.

9. Öffentliche Sicherheit

- Die Sicherheit wird durch die Stadtpolizei Baden ab 2007 gewährleistet.
- Innerhalb der ZSO Region Baden ist die regionale Sicherheit im Katastrophenfall organisiert.
- Mit dem Vertrag aus dem Jahre 2008 sind die Feuerwehren Ehrendingen und Freienwil zusammengeschlossen. Geprüft wird ein weiterer Zusammenschluss mit anderen Nachbargemeinden.

10. Öffentliche Bauten und Anlagen

- Die öffentlichen Bauten werden umweltfreundlich unterhalten und gepflegt.
- Der Energieverbrauch wird laufend überprüft und optimiert, um dem Leitbild „Energienstadt Freienwil“ zu entsprechen. Geprüft wird der Einsatz von erneuerbaren Energiequellen.
- Der Bevölkerung werden überdurchschnittliche kommunale Dienstleistungen und eine gute Infrastruktur angeboten.

- **11. Wasser, Abwasser, Entsorgung, Holzsnitzelheizung mit Wärmeverbund**

- Wasserversorgung, Abwasser und Entsorgung werden ganzheitlich betrachtet.

- Die Holzsnitzelheizung mit Wärmeverbund soll nach wirtschaftlichen Kriterien weiter ausgebaut werden.

- Der Gemeinderat sorgt für den Unterhalt der Wasserversorgung und für deren kontinuierliche Erneuerung. Als Grundlage dazu dient die laufende Wasserplanung.

- Der Entwässerungsplan wird schrittweise umgesetzt.

12. Ortsbürgergemeinde und Forstwirtschaft

- Der Gemeinderat pflegt eine aktive Zusammenarbeit mit der Ortsbürgergemeinde.
- Die Aufgaben der Ortsbürgergemeinde müssen diskutiert und allenfalls neu definiert werden.
- Die Gemeinde fördert eine naturnahe und zukunftsorientierte Forstwirtschaft.
- Im Ortsbürgerhaus und im Forsthaus wird die Infrastruktur im Sinne der Werterhaltung laufend überprüft und ergänzt.

13. Gemeindeverwaltung und Bauverwaltung

- Die Verwaltung steht den Einwohnerinnen und Einwohnern als moderner Dienstleistungsbetrieb zur Verfügung.
- Der Gemeinderat unterstützt eine gezielte persönliche und fachliche Weiterbildung des Verwaltungspersonals.
- Die Gemeinde bietet Lehrstellen an.
- Zur Verfügung stehen auch Daten mit einem Raumbezug, die in einem gemeindeeigenen Landinformationssystem erfasst werden (Zonenplan, Liegenschaftsverzeichnis, Werkpläne für Wasser und Abwasser etc.).
- Um fachlich einwandfreie und qualitativ hoch stehende Arbeit zu leisten, zieht der Gemeinderat wo notwendig professionelle Beraterinnen oder Berater bei.

14. Regionale Zusammenarbeit

- Der Gemeinderat strebt eine möglichst hohe Gemeindeautonomie aus Gründen der Bürgernähe an, um möglichst viel demokratische Mitwirkung zu ermöglichen.
- Die regionale Zusammenarbeit wird, wo sie sinnvoll und nötig erscheint, gefördert und unterstützt.
- Der Gemeinderat unterstützt die Verwaltung in ihrem Bestreben, Aufgaben anderer Gemeinden oder der Region zu übernehmen.

15. Finanzen

- Investitionen werden unter den Gesichtspunkten der Umweltverträglichkeit, der Sicherheit, der Notwendigkeit und der Wirtschaftlichkeit beurteilt und getätigt.
- Der Gemeinderat ist bestrebt, die Eigenwirtschaftsbetriebe (Wasserversorgung, Abwasser, Entsorgung und Wärmeverbund) kostendeckend zu führen.
- Wo es möglich und zumutbar ist, wird das Verursacherprinzip angewendet.
- Der Gemeindesteuerfuss soll keine grossen Schwankungen erfahren. Um dies zu erreichen, setzt der Gemeinderat den Finanzplan ein.
- Der Gemeinderat setzt sich für ein Reporting und Controlling ein.

Der Gemeinderat wird alle in diesem Leitbild angestrebten Entwicklungen und konkreten Vorhaben mit grösster Umsicht angehen.

Er informiert die Einwohnerschaft über alle wesentlichen Schritte und bezieht die Bürgerinnen und Bürger überall da, wo es sinnvoll und notwendig ist, in die Entscheidungen mit ein.

Freienwil, im Oktober 2011

Gemeinderat Freienwil

René Wehrli, Gemeindeammann

Dorette Hunziker, Vizeammann

Astrid Bühler Ruedin, Gemeinderätin

Ursula Leibundgut Baumann, Gemeinderätin

Martin Burger, Gemeinderat